

# Kompetenzorientierte Planung von Religionsunterricht und Katechese

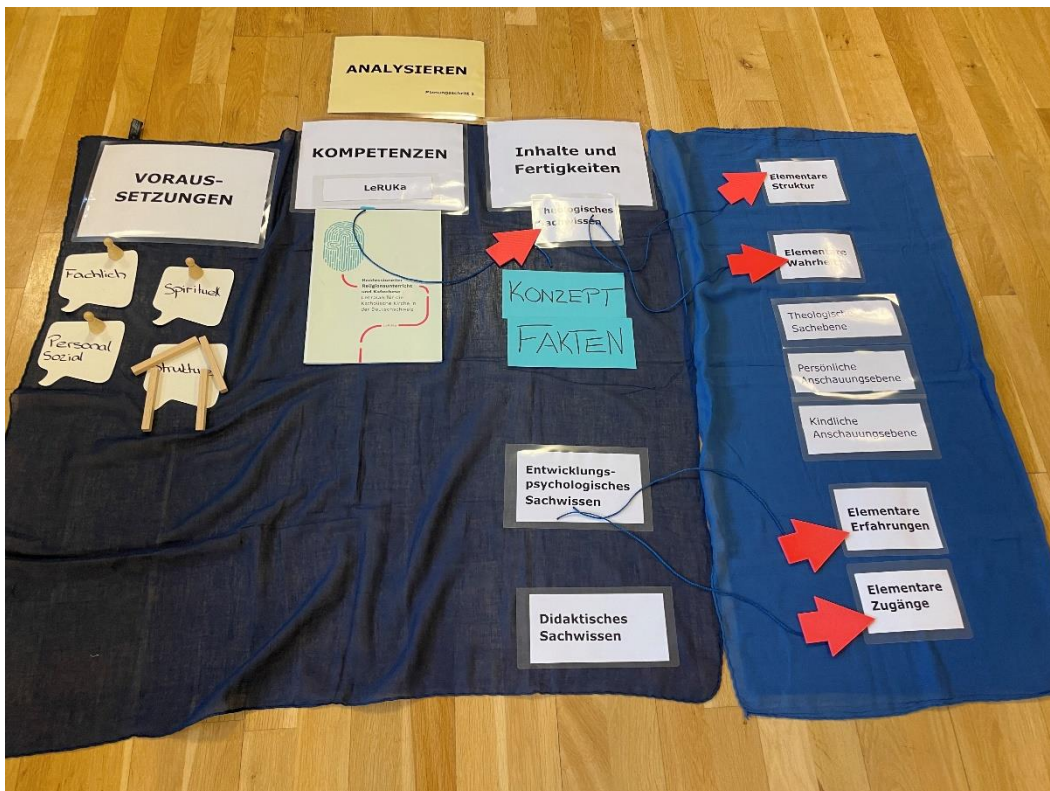


Foto M02 / 15.11.2023 / na

Dieser Leitfaden ist ein Arbeitsinstrument zur Planung von Lernprozessen in Katechese und Religionsunterricht.

## **A) Rahmenmodell**

Planen, Organisieren, Gestalten und Reflektieren vom Unterricht als Lehr-Lern-Prozess gehören zum Kerngeschäft religionspädagogischer Kompetenzen von Religionslehrpersonen.

Planungen geben Sicherheit und erlauben es deshalb auch, flexibel zu reagieren und situationsbezogen zu agieren. Der kompetenzorientierte Unterricht muss so geplant sein, dass die zu erarbeitenden Inhalts- und Handlungsaspekte zum Erwerb der vorgegebenen Kompetenz hinführen. Grundsätzlich wird jeder kompetenzorientierte Unterricht vom Ende her gedacht (Kompetenz – Handlungsaspekt - Inhalt). Die Kompetenzen müssen am Ende eines jeweiligen Zyklus erworben sein. Dazu wird ein schrittweiser Aufbau geplant, der nicht ein linearer, sondern zyklischer Prozess ist.

Das folgende Rahmenmodell ist als Strukturmodell und als wechselseitig bedingendes Abhängigkeitsmodell zu verstehen. Es gibt einerseits Strukturen vor, wie kompetenzorientierte Unterrichtsplanung gelingen kann, andererseits sind die einzelnen Schritte nicht unabhängig voneinander zu realisieren, sondern bedingen sich gegeneinander. Je nach Situation in der Praxis werden die unterschiedlichen Aspekte des Modells jedoch unterschiedlich gewichtet.

## B) Unterricht kompetenzorientiert planen, durchführen und evaluieren

<p><b>Planungs-schritt 1:</b> Analysieren</p>	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="421 302 730 589"> <u>Voraussetzungen</u> Fachlich Personal und sozial Spirituell Strukturell         </td> <td data-bbox="730 302 1010 589"> <u>Kompetenzen</u> LeRUKa         </td> <td data-bbox="1010 302 1374 589"> <u>Inhalte und Fertigkeiten</u> Lehrperson Inhaltsanalyse (mittels Elementarisierung)         </td> </tr> </table>	<u>Voraussetzungen</u> Fachlich Personal und sozial Spirituell Strukturell	<u>Kompetenzen</u> LeRUKa	<u>Inhalte und Fertigkeiten</u> Lehrperson Inhaltsanalyse (mittels Elementarisierung)
<u>Voraussetzungen</u> Fachlich Personal und sozial Spirituell Strukturell	<u>Kompetenzen</u> LeRUKa	<u>Inhalte und Fertigkeiten</u> Lehrperson Inhaltsanalyse (mittels Elementarisierung)		
<p><b>Planungs-schritt 2:</b> Entscheiden</p>	<p>Ziele: Niveaudifferenziert formuliert Form der Überprüfung</p>			
<p><b>Planungs-schritt 3:</b> Entwerfen</p>	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="421 907 799 1099">           Lernsetting  Strukturierung Rhythmisierung         </td> <td data-bbox="799 907 1374 1099">           Lernaufgaben  Aufgabentypen Anforderungsniveau         </td> </tr> </table> <p>Schriftliche Grobplanung erstellen (Vorlage Schritt 3 gesamte Lektionsreihe)</p>	Lernsetting  Strukturierung Rhythmisierung	Lernaufgaben  Aufgabentypen Anforderungsniveau	
Lernsetting  Strukturierung Rhythmisierung	Lernaufgaben  Aufgabentypen Anforderungsniveau			
<p><b>Planungs-schritt 4:</b> Verfassen</p>	<p>Schriftliche Verlaufsplanung erstellen (Vorlage Schritt 3 einzelne Lektion)</p>			
<p><b>Planungs-schritt 5:</b> Reflektieren</p>	<p>Reflektieren der kompetenzorientierten Unterrichtsplanung</p> <p><i>Dieser Schritt wird nicht schriftlich gemacht!</i></p>			
<p>Durchführen der Unterrichtssequenz</p>				
<p><b>Schritt 6:</b></p>	<p>Evaluation des Unterrichts (Vorlage Schritt 6 Evaluation)</p>			

## C) Beschreibung der Umsetzungsschritte

### 1. Planungsschritt 1: Analysieren

#### 1.1 Voraussetzungen klären

##### 1.1.1 Fachliche Voraussetzungen der SuS

- Bisher bearbeitete und/oder aufgebaute Kompetenzen – Individuelles Wissen und Fertigkeiten der Kinder (was haben sie schön gehört, bearbeitet?)
- Zyklus, Klasse

##### 1.1.2 Personale und soziale Voraussetzungen der SuS

- Alter der SuS, Klassengrösse
- Personale, bzw. personenbezogene Voraussetzungen: wichtige Informationen zu einzelnen SuS (Genderfrage, Milieufrage, Migrationshintergrund, Fördermassnahmen, Lernschwierigkeiten)
- Soziale Voraussetzungen: Lebenswelt der Kinder, Einstellungen und Haltungen (Werte, Normen, Traditionen), Heterogenität der Gruppe/Klasse, Regeln und Routinen

##### 1.1.3 Spirituelle Voraussetzungen der SuS

- Spirituelle Beheimatung, Gewohnheiten, Erfahrungen der SuS in der Familie und in der Pfarrei
  - Bedeutung der Religion in der Familie

##### 1.1.4 Strukturelle Voraussetzungen

- Infrastruktur und Raumgestaltung, Standort, Zuständigkeiten, Material, Medienausstattung, Regeln, Sicherheitskonzept
- Schulhauskultur, Hausordnung, staatliche Schulleitung, kirchlicher Religionsverantwortlicher, Hauswart
- Stundenplan, Zeitgefässe

### 1. Planungsschritt 1 Analysieren

#### 1.2 Kompetenzen (Bezug zu Lehrplan LeRUKa)

Lehrplan siehe ausgedruckte Version LeRUKa oder online [www.reli.ch](http://www.reli.ch)

## Planungsschritt 1 Analysieren

### 1.3 Inhalte und Fertigkeiten: Lehrperson

Umfassendes Aneignen von Sachwissen

#### 1.3.1 Theologisches Sachwissen zum Lerngegenstand

*Hintergrundwissen zum Lerngegenstand: Bücher, Zeitschriften, Lehrmittel, ... von der kantonalen Fachstelle; Einleitungen zu den bibl. Büchern in der Einheitsübersetzung; Kommentierte Studienbibel; Internet, ...*

Der Blick auf dasselbe mit unterschiedlichen Brillen/Filtern/Folien:

«Es ist wahr, auch wenn es nicht so war»

Faktenwissen: Tatsachen, an der Oberfläche

Art des Textes / Lerngegenstands

Quelle, Herkunft, Autor: von wem

Situierung/Kontext: Ort, Zeit, Lebensumstände

Zielgruppe: an wen gerichtet

Konzeptwissen: Idee dahinter, in der Tiefe

Aussageabsicht: was soll erreicht, bewirkt werden; was ist die Wahrheit unter der Oberfläche; welche Aussagen über Gott und den Glauben werden gemacht

#### 1.3.2 Entwicklungspsychologisches Sachwissen

im Blick auf die SuS, ihr Alter (allgemein)

SuS dort abholen, wo sie sind ... und weiterführen

SuS nicht über- und nicht unterfordern

*Stufentheorien; A.K. Szagun*

Was können die SuS aufgrund ihres Entwicklungsstandes wie (nicht) verstehen

Wie «ticken» die SuS in diesem Alter in Bezug auf Gott und Glauben

Wie interpretieren sie die Welt und ihre Erfahrungen

#### 1.3.3 Didaktisches Sachwissen im Blick auf die SuS, ihr Alter (allgemein)

Was können die SuS (nicht) aufgrund ihres Entwicklungsstandes

Welche Vorlieben haben sie

SuS nicht über- und nicht unterfordern

Was können sie wie gut: lesen, diskutieren, ... mit Schere, Leim... umgehen

Wie lange und wie gut können sie am selben sein (zuhören, selber arbeiten, Gespräche führen)

Welche Arbeitsweisen/Sozialformen und Methoden sind geeignet und sprechen sie an

## Planungsschritt 1 Analysieren

### 1.4 Inhalte und Fertigkeiten: Inhaltsanalyse mittels Elementarisierung

Elementarisieren bedeutet die Fokussierung auf einen grundlegenden Teilaspekt (Reduktion):

#### 1.4.1 Elementare Struktur (Fokus beim Lerngegenstand; siehe theologisches Sachwissen)

Sach- und textgemässe Konzentration auf (ausgewählte) wesentliche Elemente. Konzentration und Reduktion auf Kernaussagen und -gehalte: «Die Sache, um die es geht»

Textgattung und/oder spezifische Sprachform

Kontext

Zielgruppe

Kernaussage/n; Aussageabsicht

#### 1.4.2 Elementare Wahrheiten (Fokus beim Lerngegenstand; siehe theologisches Sachwissen)

Reduktion auf das wesentliche theologische Konzept, auf den theologisch existentiellen Kern: Perspektive des Glaubens

Welche Aussagen über Gott und den Glauben werden gemacht?

Theologische Sachebene: Was ist das „gewissenhaft Wahre“? Wo ist da Gott/Göttliches?

Personale Anschauungsebene: Wo ist für mich Gott/Göttliches/Glaube?

Anschauungsebene der SuS: Wo und wie finden SuS dieses „Göttliche/Gott“?

#### 1.4.3 Elementare Erfahrungen (Fokus bei SuS)

Spezifische Erfahrungen und die Lebenswirklichkeit der SuS werden in Bezug zum Lerngegenstand gesetzt: «Sitz im Leben»

Wo und wie kommen die SuS mit dem Lerngegenstand in Kontakt?

Wie nehmen sie ihn in ihrem Alltag wahr?

Wie können SuS eigene Erfahrungen und eigenes Wissen in Bezug auf den Lerngegenstand einbringen und aufbauen?

#### 1.4.4 Elementare Zugänge (Fokus bei SuS)

Spezifisch entwicklungspsychologisch bedingte Voraussetzungen werden in Bezug zum Lerngegenstand gesetzt: «altersgerecht»

Was können die SuS aufgrund ihrer Entwicklung nachvollziehen und verstehen?

Wie weit können SuS ihr eigenes Denken und Wissen reflektieren und einordnen?

Was interessiert die SuS? Was motiviert sie zu einer Auseinandersetzung?

#### 1.4.5 Elementare Lernwege (Fokus bei SuS und Lerngegenstand)

Methodische Überlegungen und Begründungen: methodische Erschliessung

Welche Sozialformen und Lernorte, Methoden, Medien und Arbeitsweisen wähle ich, um die einzelnen Aspekte aus der Elementarisierung zu bearbeiten und Kompetenz aufzubauen

*Es wird eine Fülle von Möglichkeiten aufgezählt, mehr als dann tatsächlich umgesetzt wird*

Siehe Erklärfilm Elementarisierung; [www.moduiak.ch](http://www.moduiak.ch) Lernlandschaft

## 2. Planungsschritt 2 Entscheiden Ziele

Die kompetenzorientierten Ziele werden aufgrund der gewählten Kompetenz und dem Inhalts- und Handlungsaspekt festgelegt.

Mit kompetenzorientierten Zielen wird am Inhalts- und Handlungsaspekt gearbeitet und damit die ausgewählte Kompetenz gefördert.

Die SuS sollen ihr erworbenes Wissen (Inhaltsaspekt) anwenden können (Handlungsaspekt):

### **Was sollen die SuS am Ende der Lektionsreihe/Lektion wissen und können?**

Verben Inhaltsaspekt: wissen, kennen (Niveau 1)

Verben Handlungsaspekt: können ... (Niveau 2, Niveau 3)

(Hinweis: Siehe Arbeitsblatt Verben Zielformulierung)

Siehe Erklärfilm Zielformulierung; [www.moduiak.ch](http://www.moduiak.ch) Lernlandschaft

**Beachte, erst jetzt kommt die konkrete Umsetzung im RU in den Blick.**

## 3. Planungsschritt 3: Entwerfen Lehr- und Lernarrangement

Im Planungsschritt 3 «Entwerfen» wird das Lehr- und Lernarrangement der Lektionsreihe (Lektion) als Ganzes/im Überblick entworfen (noch nicht im Detail geplant)

### **Lernsetting = Strukturierung der Lektionsreihe mit BEIZ**

**Begegnen:** Begegnungsaufgaben

Verbindung zwischen Lebenswelt und Unterricht:

Begegnung mit dem Thema, Vorwissen abklären und Erfahrungen reaktivieren.

Die Aufgabe soll die SuS in Kontakt mit lebensweltlichen und fachrelevanten Problemen resp. Situationen bringen, Neugier und Lernlust wecken.

**Erarbeiten/Erfahren:** Erarbeitungsaufgaben (N1 und N2)

Mehr über den Lerngegenstand erfahren:

Die SuS informieren oder die Kinder selbst informieren und recherchieren lassen, in das neue Thema eintauchen, erarbeiten und Zusammenhänge entdecken. Wissen sammeln, Haltungen kennenlernen.

**Intensivieren:** Vertiefungsaufgaben (N1-N3)

Das bisher Gelernte intensivieren durch üben, anwenden, vertiefen, verknüpfen, verarbeiten, ...

**Zeigen:** Transferaufgaben (N2 und N3)

Das Gelernte reflektieren, auswerten, zusammenfassen, darstellen, umsetzen, präsentieren, ...

## Rhythmisierung der Lektion mit ARIVA

**Ausrichten:** Einstimmen in die Lektion, Ablauf und Ziele bekannt geben (etwa 5% der zur Verfügung stehenden Zeit).

**Reaktivieren:** Bezug zum Thema (Lerngegenstand) herstellen und Interesse wecken, Vorwissen klären, früher Gelerntes aufgreifen, Bezug nehmen zu Bekanntem = Anknüpfungspunkt zur Lebenswelt der SuS (etwa 5% der zur Verfügung stehenden Zeit).

**Informieren:** Neue Inhalte adressatengerecht vermitteln, Thema erarbeiten, informieren, Kompetenz fördern (etwa 40% der zur Verfügung stehenden Zeit).

**Verarbeiten:** Neue Inhalte verarbeiten, MACHEN = SuS sind aktiv, neue Inhalte mit Bekanntem vernetzen, vertiefen, Kompetenz fördern (etwa 40% der zur Verfügung stehenden Zeit).

**Auswerten:** Zusammenfassen, abschliessen, Lernzielkontrolle, Abschluss → keine neuen Informationen (etwa 10% der zur Verfügung stehenden Zeit).

In der Informations- und Verarbeitungsphase werden die Lernziele erreicht.



## **Niveaudifferenzierte Aufgabenstellung**

Kompetenzorientiertes Lernen ist aktives, handelndes, reflektiertes Lernen. Die Lernenden finden ihre Lernwege zumindest teilweise selbst. Dabei sollen sie so viel wie möglich dem eigenen Niveau entsprechend arbeiten können. Lernaufgaben können in drei verschiedenen Anforderungsniveaus gestellt werden, je höher das Niveau, desto mehr eigene Denkleistung oder Kreativität wird gefordert.

Siehe Erklärfilm Zielformulierung; [www.moduiak.ch](http://www.moduiak.ch) Lernlandschaft

### **N1 Reproduktion**

Z.B. Ein Gebet auswendig aufsagen

- Wiedergabe eines bekannten Sachverhaltes
  - Anwenden von Arbeitstechniken
- Immer in unveränderter Form und bekanntem Zusammenhang

Abschreiben, abzeichnen, aufzählen, beschreiben, charakterisieren, einordnen, herausarbeiten, nachmachen, nennen, singen, wahrnehmen, wiedergeben, wiederholen, zuordnen

### **N2-Rekonstruktion**

Z.B. Eine angefangene Geschichte mit eigenen Worten beenden

- Selbständiges Erklären, Bearbeiten und übertragen auf vergleichbare Sachverhalte
  - Anwenden von Arbeitstechniken
- Immer in einem veränderten und vergleichbaren Zusammenhang

Analysieren, erstellen, darstellen, begründen, anpassen, bearbeiten, begründen, bewerten, darstellen, deuten, einordnen, ergänzen, erklären, erläutern, erstellen, ordnen, skizzieren, sortieren, übertragen, verändern, vergleichen, verstehen, zuordnen, zusammenfassen ....

### **N3 Konstruktion**

Z.B. Ein eigenes Gedicht schreiben

- Selbständiger Transfer von Gelerntem auf neue und komplexe Sachverhalte und Anwendungssituationen
- Kreativität und Reflexion, selbständige Begründungen und Lösungen

Begründen, beurteilen, bewerten, entwerfen, entwickeln, erörtern, erstellen, formulieren, gestalten, organisieren, präsentieren, reflektieren, überprüfen

#### **4. Planungsschritt 4: Verfassen Verlaufsplanung**

Hier wird das ganze Lern- und Lehrarrangement der Lektionsreihe zuerst auf einzelne Lektionen aufgeteilt. Danach werden die einzelnen Einheiten ins Formular für die konkrete Unterrichtsplanung eingefügt und detailliert ausformuliert. Das gibt Stabilität und Sicherheit beim Unterrichten und Flexibilität in nicht vorausplanbaren Situationen.

Beachte:

Strukturierung = Innere Logik im Lernprozess = BEIZ über die ganze Reihe

Rhythmisierung = Abwechslung im Lernen = ARIVA über die einzelnen Lektionen

(Siehe Vorlagen Schritt 3)

#### **5. Planungsschritt 5: Reflektieren der Planung Reflexion der kompetenzorientierten Unterrichtsverlaufsplanung**

Dieser Schritt wird nicht schriftlich gemacht, sondern bedeutet die Reflexion auf der Meta-Ebene (nachdenken über...) durch Beurteilen der Planungsschritte 1-4.

#### **Durchführen Durchführung des Unterrichts / der Sequenz**

#### **6. Schritt 6: Evaluation Evaluation des Unterrichts**

Bei der Evaluation schaust du zurück und reflektierst deine Lektion auf die Zukunft hin mit den Schritten von ARIVA.:

Was hast du bei der Rhythmisierung / beim Durchführen der Lektion beobachtet?

Warum war der Lernschritt gut? Warum weniger gut? Warum nicht gut?

Und was heisst dies nun für die nächste Lerneinheit (Lektion)?

Was nimmst du mit für deine künftige Arbeit als LP?

Wurde für das Lernen ein entsprechend sinnvolles Lehr/Lernarrangement gewählt?

Waren die SuS aktiv?

Siehe Vorlage Schritt 6 Evaluation